XVI. Markt- und Approvisionierungswesen.

A. Geschäftsführung des Marktamtes.

Der Umfang der Geschäftsführung des Marktamtes läßt sich aus den folgenden Angaben entnehmen. Vom Marktamte wurden im Berichtsjahre vorgenommen:

Revisionen in markt-, gewerbe- und sanitätspolizeilicher Hinsicht	512.470
Erhebungen in Steuer- und Gewerbeangelegenheiten	103.989
Interventionen in Streitfällen zwischen Käufern und Verkäufern	8.760
Kommissionelle Verhandlungen	996
Lokaluntersuchungen	6.012

Anstände wurden erhoben wegen Übertretung der:

sanitätspolizeilichen Vorschriften	42.218
marktpolizeilichen „	28.001
feuerpolizeilichen „	216
gewerbepolizeilichen „	10.799
Eichvorschriften	9.005

Ausweise und Zertifikate wurden vom Marktamte 18.997 ausgestellt.

Die durch das Marktamt eingehobenen Marktgebühren betragen . 1,657.041 K 44 h.

B. Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung.

Verwertung schwachfinnigen Schweinefleisches. — Der Sterilisierungsanstalt im Schlachthause Meidling wurden von den Veterinäramts-Exposituren überwiesen: 2406 ganze, 1340 entfettete schwachfinnige Schweine, 203.763 kg Fleisch von schwachfinnigen und 2549 kg Fett von starkfinnigen Schweinen.

Die Preise für das sterilisierte Schweinefleisch und Fett gestalteten sich folgendermaßen: Frisches sterilisiertes Schweinefleisch per kg 40 h bis 1 K 20 h, geselchtes sterilisiertes Schweinefleisch per kg 1 K 10 h bis 1 K 50 h, Selchschmalz bis 1 K 10 h, reines Schmalz bis 1 K 40 h.

Erhöhung der Kohlenpreise. — Die an die Gemeinde gelangenden Anbote auf Ankauf oder Pachtung von Kohlengruben und Freischurfen ꝛc. konnten aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Fleischapprovisionierung. — Über das Ansuchen des Niederösterreichischen Fleischhauer- und Fleischselcherverbandes um Überlassung der Vieh- und Fleischmarktkasse auf dem Viehmarkte St. Marx wurde beschlossen, Experten einzuberufen. Die Verhandlungen über diese für die Fleischapprovisionierung Wiens sehr wichtige Angelegenheit fallen nicht in das Berichtsjahr.

Hebung des Seefischkonsums. — Die Bestrebungen zur Hebung des Seefischkonsums in Wien wurden dadurch unterstützt, daß der deutschen Dampffischereigesellschaft Nordsee auf dem linksseitigen Perron der Großmarkthalle ein größerer Platz zur Errichtung einer Fischverkaufshalle eingeräumt wurde.

C. Märkte.

a) Zentralviehmarkt.

Im Berichtsjahre waren auf dem Rindermarkte 257.178 Stück Rinder aufgetrieben. Hiezu sind noch 22 Stück Rinder zu rechnen, die vom Vorjahre unverkauft zurückgeblieben waren und in der ersten Marktwoche des Jahres 1902 zum Verkaufe gestellt wurden. Gegenüber dem Vorjahre betrug die Neuzufuhr um 6787 Stück weniger. Der Ausfall betrifft ausschließlich Mastvieh, dessen Auftrieb 181.439 Stück gegen 188.242 im Jahre 1901 betragen hat. Der Auftrieb weist sohin in qualitativer Richtung einen Rückgang auf. Die Zufuhr per 257.178 Rinder bestand aus 184.986 Ochsen, 35.326 Stieren, 28.248 Kühen und 8618 Büffeln.

Auf dem Rindermarkte kamen ferner noch 29.143 Stück Rinder (4614 mehr als im Vorjahre) an, die von Wiener Fleischhauern außer Markt bezogen wurden.

Der Rinderexport aus Österreich-Ungarn hat abermals zugenommen. Der weitaus größte Teil der Gesamt-Rinderausfuhr wurde von Deutschland aufgenommen. Bezogen wurden von Deutschland 184.053 Stück, von der Schweiz 7753, von Italien 2805 und von Rumänien 461 Rinder. Die Preise aller Schlachtviehgattungen waren im Jahre 1902 höher als im Jahre 1901. Insbesondere trat bei den Prima- und Hochprimasorten eine nicht unbedeutende Steigerung der Preise ein.

Von dem Gesamtauftriebe per 257.200 Stück Rinder wurden für Wien 205.589 und für auswärts 51.611 Stück verkauft. Von den nach auswärts verkauften Rindern entfielen auf Niederösterreich 42.997, Oberösterreich 6, Salzburg 129, Steiermark 8, das Küstenland 223, Tirol 12, Böhmen 3112, Mähren 4994, Galizien 54, die Schweiz 25.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkte wurden mehr als im Vorjahre zugeführt: Weidner-Kälber um 7456, Weidner-Lämmer um 3399; dagegen weniger: Lebende Kälber um 7202, Weidner-Schafe um 1485 und Weidner-Schweine um 2735. 26.054 Stück Weidner-Schweine wurden aus Serbien eingeführt.

Der Preis für Kälber war insbesondere in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres nicht unwesentlich höher als im Vorjahre. Auch die Preise für Weidner-Schweine waren höher, jene für Lämmer jedoch im allgemeinen unverändert.

Der Schafmarkt war mit 153.115 Stück Schafen beschickt, um 12.088 mehr als im Vorjahre. Außerdem langten auf dem Markte 14.552 Stück Schafe, d. i. um 21 weniger als im Jahre 1901, ein, die von Wiener Fleischhauern und Stechviehhändlern außer Markt bezogen wurden. Der Verkauf für Wien, nach Niederösterreich und Böhmen hat nicht unwesentlich abgenommen.

Die Ursache der Abnahme des Verkaufes nach Böhmen liegt darin, daß der Wiener Markt im Berichtsjahre für die Schafausfuhr nach Böhmen zeitweise ganz gesperrt, zeitweise veterinärpolizeilichen Beschränkungen unterworfen war.

Die Ausfuhr nach Frankreich hat eine Steigerung von 42.360 Stück erfahren.

Der Schafexport aus Österreich-Ungarn überhaupt ist abermals gestiegen. Von den im Jahre 1902 exportierten 142.483 Schafen wurden exportiert nach Frankreich 100.742, nach der Schweiz 18.898, nach Belgien 4926, nach Rumänien 15.916 Stück; der Rest verteilt sich auf verschiedene Länder.

Die Preise für lebende Schafe notierten höher als im Vorjahre; dies gilt insbesondere für die zweite Hälfte des Berichtsjahres.

Auf dem Borstenviehmarkte waren aufgetrieben: Fleischschweine 257.350, Fettschweine 342.818. Außerdem langten auf dem Markte 12.031 Schweine ein, d. i. um 7303 Stück mehr als im Vorjahre, die für Wiener Schlachtstätten außer Markt bezogen wurden.

Von den auf den Markt gebrachten 600.168 Schweinen wurden 42.760 auf der Notstechbrücke St. Marx geschlachtet. Auf Grund besonderer Abfuhrsbewilligungen hinsichtlich lebender Schweine für einzelne Orte in Niederösterreich sind 13.085 Stück Fleischschweine und 3280 Stück Fettschweine über das Wiener Verzehrungssteuergebiet ausgeführt worden.

Die Preisbewegung zeigte sowohl hinsichtlich der Fleisch- als auch der Fettschweine eine stete Steigerung, die mit Ende des Jahres ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hatte.

Der Export von lebenden Schweinen aus Österreich-Ungarn blieb auf den Bedarf der Schweiz beschränkt.

Ausgestaltung der Markteinrichtungen des Viehmarktes St. Marx. — Der Bau eines einstöckigen Parteiengebäudes an der Front der V. Abteilung des Schlachthauses St. Marx und der Bau eines ebenerdigen Kanzleigebäudes für das Veterinäramt an der Stirnseite der der Schweinehalle gegenüberliegenden Szallasengruppe im Kostenbetrage von 111.476 K wurde vom Gemeinderate genehmigt und mit dem Baue anfangs Juli begonnen. Sämtliche Arbeiten waren im November vollendet.

Das Parteiengebäude besteht im Erdgeschosse aus einem einfachen Trakte, im I. Stocke aus einem Doppeltrakte. Der ebenerdige Teil enthält: 1 großes vierfensteriges Zimmer, 2 zweifensterige Zimmer, 6 Kabinette, 4 Aborte, 1 Haupteingang und 3 Nebeneingänge. Der I. Stock enthält: 4 Zimmer, 6 Kabinette, 4 Aborte, welche gegen den Zentralviehmarkt und 3 Zimmer, 13 Kabinette und eine Abortgruppe, welche gegen das Schlachthaus St. Marx gerichtet sind. Sämtliche Fassaden sind im Ziegelrohbau ausgeführt. Der einfache ebenerdige Trakt ist unterkellert, das Dach mit Holzzement gedeckt. Die Kanzleiräume sind mit harten Brettelboden, Gasbeleuchtung und Gasheizung ausgestattet. In den mit Terazzopflaster versehenen Gängen sind die Trinkwasserausläufe angebracht. In den Aborten wurden freistehende Klosets mit Wasserspülung hergestellt.

Das Kanzleigebäude für das Veterinäramt wurde mit Rücksicht auf den angeschütteten Grund auf einer Betonplatte ausgeführt. Es enthält: 2 Zimmer, 2 Kabinette, einen Parteienraum, einen Abort und einen Dachboden mit hoher Aufmauerung, welcher von außen durch eine eiserne Stiege zugänglich wurde; derselbe dient zur Aufbewahrung von Bureaubehelfen. Im übrigen ist das Gebäude in konstruktiver Beziehung ebenso ausgeführt wie das Parteiengebäude. Weiters wurde an die Vergrößerung der Schweinehalle und die Versetzung und Vermehrung der Brückenwagen dortselbst geschritten. Das

Kostenerfordernis hiefür stellte sich auf 145.382 K. Mit den Arbeiten wurde im November begonnen. Bis Ende des Jahres waren der rechtsseitige Hallenbau und die fünf neuen Brückenwagen samt den Waghäusern hergestellt. Die übrige Ausführung fällt in das Jahr 1903.

Für die Neueindeckung eines weiteren Dachteiles der Rinderhalle mit Patent Hilgerschen Dachpfannen wurde der Betrag von 8344 K und für die Eindeckung des letzten Teiles der Kälberhalle mit dem gleichen Materiale der Betrag von 3980 K bewilligt. Bei den Jungschweinstallungen mußte eine Rekonstruktion des Oberbaues vorgenommen werden. Die Kosten beliefen sich auf 14.985 K.

Der Oberbau der III. Szallasengruppe wurde rekonstruiert, was einen Betrag von 18.891 K an Kosten erforderte.

Auch im Berichtsjahre mußten größere Umpflasterungen vorgenommen werden: Für die Herstellung eines Granulithpflasters in der Straße zwischen der IV. und V. Szallasengruppe wurde der Betrag von 14.500 K, für die Neupflasterung eines Teiles der Rinderausladerampe der Betrag von 29.998 K und für Granit- und Betonpflasterungen bei der Rinderhalle der Betrag von 8677 K bewilligt. Auch wurde die Erbauung einer VI. Szallasengruppe am Viehmarkte St. Marx längs der verlängerten Baumgasse mit dem für das Jahr 1903 sicherzustellenden Kostenbetrage von 70.000 K genehmigt.

Außer diesen größeren Arbeiten gelangten noch nachfolgende kleinere Herstellungen zur Ausführung: Eindeckung des Rinderstalles XI mit einem neuen Holzzementdache (6406 K), Rekonstruktion der Rohrkanäle und der Klinkerpflasterung in der Schweinehalle (2837 K), Instandsetzung der Stützmauer an der Stirnseite der III. Szallasengruppe (4151 K), Instandsetzung der inneren Einrichtung, Herstellung der Futtertröge und der Einfassungseisen, Lieferung eiserner Türen (3960 K), Reparatur der Anhängeschranken für Rinder am Kontumazmarkte (542 K), Herstellung eiserner Steigleitern in der Rinderhalle (1570 K), Erneuerung und Nachfüllung der Sandlager in den Szallasen (5796 K), Legung eines Fußbodens im Gebäude des k. k. Verzehrungssteueramtes (383 K), endlich Reparaturen von Sturmschäden (6673 K).

Transport lebenden Schlachtviehes in die Schlachthäuser. — Diese Angelegenheit kam auch im Berichtsjahre nicht zum Abschlusse.

Marktordnung für den Viehmarkt St. Marx. — Mit Verordnung der Minister des Innern, des Handels und des Ackerbaues vom 1. August 1902, R.-G.-Bl. Nr. 166, wurde die neue Marktordnung für den Zentralviehmarkt St. Marx erlassen. Der Entwurf war in der Gemeinderatssitzung vom 31. Jänner Gegenstand der Beratung. Diese neue Marktordnung trat am 1. September in Kraft.

Hier ist noch zu erwähnen, daß zur Besorgung des ärztlichen Dienstes für den Zentralviehmarkt und das Schlachthaus St. Marx an den drei wöchentlich stattfindenden Hauptmarkttagen ein Inspektionsarzt gegen ein jährliches Honorar von 2400 K bestellt wurde.

Dem auf Kosten der Staatseisenbahn-Gesellschaft auszuführenden Projekte betreffend die Schlachtviehbahn St. Marx, sowie die Verlängerung der Ausladerampe der Szallasenbahn wurde zugestimmt und der für die Verlängerung der Szallasenbahn erforderliche Grund von 64 m² und 48 m² der Staatseisenbahn-Gesellschaft auf die Konzessionsdauer unentgeltlich überlassen.

b) Großmarkthalle.

Erweiterungsbauten. — Die Verhandlungen wegen Weiterführung des Luftbahngeleises von der Verbindungsbrücke der Fleischhalle bis zum Stiegenabgange der Kühlanlage in der Großmarkthalle gelangten zum Abschlusse. Das Projekt wurde vom Stadtbauamte ausgearbeitet und mit dem Kostenbetrage von 15.648 K vom Gemeinderate genehmigt. Das Geleise war am 11. November hergestellt und wurde an diesem Tage ins Eigentum der Gemeinde Wien übernommen.

Auch die Verhandlungen wegen Herstellung des elektrischen Antriebes der zwei über der Brücke zwischen der Fleischhalle und der alten Großmarkthalle verkehrenden Querwagen wurden beendigt; das Anerbieten der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien auf Beistellung des elektromotorischen Antriebes für diese zwei Querwagen wurde angenommen. Die Ausführung fällt in das Jahr 1903.

Die Arbeiten betreffend die im Vorjahrsberichte erwähnte Vergrößerung und Vervollkommnung der Kühlrohrsysteme in der Kühlanlage wurden beendigt. Die Schlußkollaudierung fand am 15. März statt. Mit der Vergrößerung der Kühlanlage steigerte sich auch der Salzbedarf. Um an Salz zu ersparen, wurde die Herstellung von Salzwasser-Eindampfungsapparaten vom Stadtrate genehmigt. Die Kosten beliefen sich nach dem Anschlage auf 8900 K.

Vor Inbetriebsetzung der Apparate wurden die schon vorhandenen Salzvorräte festgestellt, um nach einjähriger Versuchszeit konstatieren zu können, ob die garantierte Leistungsfähigkeit der Anlage tatsächlich vorhanden ist. An mehreren Stellen der Rohrschlangen im Refrigator und im Kondensator traten infolge von Rostbildung Undichtheiten auf, zu deren Beseitigung die Rohrschlangen gehoben und die undichten Stellen mittels Termitverfahrens geschweißt werden mußten. Auch wurde ein Reserve-Rohrschlangensatz neu angeschafft. Für diese Arbeiten und Herstellungen wurde ein Kostenbetrag von 20.532 K genehmigt.

Um eine intensivere Benützung der Kühlzellen zu erzielen, wurden die Kühlzellen Nr. 162 und 163 zur stückweisen Einlagerung bestimmt und für dieselben folgender Stücktarif erlassen:

I. Wildgeflügel. — Fasan 2 h, Rebhühner 1 h, sonstiges Wildgeflügel 1 h per Stück.

II. Hausgeflügel. — Gänse und Truthühner 3 h, Enten 2 h, Haushühner und Tauben 1 h, sonstiges Hausgeflügel 1 h per Stück.

III. Haarwild. — Edelhirsche 50 h, Damhirsche, Rehe, Gemsen, Muflon 20 h, Wildschweine 40 h, Hasen 3 h, Kaninchen 1 h per Stück.

IV. Kleine Vögel (Krametsvögel, Wachteln ꝛc.) per Dutzend 4 h.

Dadurch wurde auch anderen als den Markthallenparteien Gelegenheit zur Einlagerung von Wild und Geflügel in den Kühlzellen geboten.

Der elektrische Strom zum Antriebe der Maschinen der Kühlanlage, den bis dahin die Allgemeine österreichische Elektrizitätsgesellschaft lieferte, wurde vom 1. August an aus den städtischen Elektrizitätswerken bezogen.

Für die Umpflasterung des Wagenaufstellungsplatzes und den Verguß der Fugen, ferner für die Herstellung von hölzernen Barrieren wurde ein Betrag von 3630 K genehmigt.

Außer den größeren Herstellungen wurden noch folgende kleinere Arbeiten ausgeführt: Herstellung eines durch Drahtgitter abgeschlossenen Raumes im rückwärtigen Teile der Großmarkthalle für die Vornahme der tierärztlichen Beschau und Untersuchung des Fleisches (322 K), Vergrößerung der Kanzleilokalitäten für die Wassermesser-Probierstation im Administrationsgebäude, Behebung der Sturmschäden (3300 K) ꝛc. Ferner wurde beschlossen, an Stelle der hölzernen, schwer zu reinigenden und teilweise unbrauchbaren Fleischriemen eiserne Riemengestelle anzuschaffen. Ein eisernes Mustergestell wurde genehmigt und das Erforderliche wegen Anschaffung einer größeren Anzahl solcher Gestelle im Betrage von 2030 K veranlaßt. Über den von der Vertretung des III. Gemeindebezirkes ausgehenden Antrag, die linksseitige, mit Fleischverkaufsständen besetzte Rampe der Großmarkthalle zu verschmälern und durch geeignete Verbauung zur Großmarkthalle einzubeziehen, konnte kein Beschluß gefaßt werden, weil hierüber nur gelegentlich der geplanten Erbauung der Viktualienhalle in der Invalidenstraße entschieden werden kann.

c) Sonstige Markthallen.

In den Markthallen wurden im Laufe des Jahres nur unbedeutende Herstellungen vorgenommen.

In der Markthalle im IV. Bezirke wurden die Fenster und Türen repariert und der Anstrich erneuert (1327 K), an der Detailmarkthalle im IX. Bezirke fand eine Renovierung der Fassade statt (1558 K). Die Brückenwage bei der Markthalle im I. Bezirke, Stadiongasse, wurde einer Reparatur und neuerlichen Eichung unterzogen.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 7. Jänner wurde die Auflassung der Markthalle „Michelbeuern" im XVIII. Bezirke beschlossen. Die faktische Auflassung dieser Halle fällt in das Jahr 1903.

Über Anregung der Vertretung des IX. Gemeindebezirkes wurde die Errichtung einer Brückenwage vor der Detailmarkthalle in der Nußdorferstraße in Erwägung gezogen. Die Verhandlungen hierüber fallen in das folgende Jahr.

d) Fischmarkt.

Das Detailprojekt für die Anlage des Fischmarktes am Franz Josefs-Kai oberhalb der Stefaniebrücke am rechten Donaukanalufer wurde der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien zur Begutachtung vorgelegt.

Hierüber fanden Beratungen statt, infolge deren das Detailprojekt in mehrfacher Hinsicht ergänzt wurde. Das Weitere fällt in das Jahr 1903.

e) Städtischer Pferdemarkt.

Am Administrationsgebäude des Pferdemarktes im V. Bezirke wurden kleinere Herstellungen vorgenommen. Die Fahrbahn wurde am Pferdemarkte instand gesetzt (Kostenbetrag 1462 K).

Aufgetrieben wurden auf dem Pferdemarkte und zwar auf die Abteilung für Gebrauchstiere 23.992 Pferde, auf die Abteilung für Schlachttiere 22.654 Pferde und 37 Esel.

f) Sonstige Märkte.

Nikolo- und Weihnachtsmarkt im I. Bezirke. — Da die auf dem Nikolo- und Weihnachtsmarkte, „Am Hof" im I. Bezirke, alljährlich zur Aufstellung gelangenden hölzernen Markthütten sich als sehr baufällig erwiesen, wurde über Anregung der Marktparteien an die Regulierung dieses Marktes geschritten. Es sollten neue, gleichartige Markthütten hergestellt und so aufgestellt werden, daß entsprechend breite und bequeme Kommunikationen zwischen den einzelnen Ständen geschaffen würden. Die Markthütten sollten durch einen von der Gemeinde bestellten Zimmermann verfertigt und von demselben den Marktparteien alljährlich gegen einen von der Gemeinde genehmigten Tarifsatz überlassen werden.

Zum Zwecke dieser Regulierung wurde vom Stadtbauamte der Marktplatz „Am Hof" genau vermessen und eine Skizze der Situierung der neu aufzustellenden Stände verfaßt. Das Weitere fällt in das Jahr 1903.

Wie in den früheren Jahren wurde auch heuer über Ansuchen der Genossenschaft der Marktviktualienhändler die Verlängerung der Verkaufszeit für die Dauer des Nikolo- und Weihnachtsmarktes und dieselbe Begünstigung auch den auf den Märkten befindlichen Blumenhändlern zugestanden.

Das Lokale der Marktamtsabteilung I „Am Hof" wurde nach Verlegung des Lokales des Armeninstitutes I. Bezirk in das alte Rathaus vergrößert.

Schanzelmarkt im I. Bezirke. — Durch die Fertigstellung der Donaukanallinie der Stadtbahn wurde die Verlegung des provisorisch beim rechtsseitigen Kopfe der Augartenbrücke untergebrachten sogenannten Schanzelmarktes notwendig. Die Verhandlungen hierüber waren im Berichtsjahre noch nicht abgeschlossen.

Kärntnertormarkt im IV. Bezirke. — Die bereits im vergangenen Jahre begonnenen Verhandlungen wegen Aufstellung einer Brückenwage am Kärntnertormarkte wurden fortgesetzt. Auf Grund der kommissionellen Erhebungen und Vereinbarungen wurde vom Stadtbauamte unter Berücksichtigung der besonderen Platzverhältnisse eine neue Type für Brückenwagen ausgearbeitet und das Detailprojekt fertig gestellt. Das Weitere fällt in das folgende Jahr. Die große Verschiedenheit in den Dimensionen und in der äußeren Form der Stände überhaupt gab den Anlaß, daß eine Type für die Verkaufsstände mit entsprechenden Ausführungsvorschriften geschaffen wurde; diese gelangt seit Beginn des Jahres zur Anwendung.

Markt im V. Bezirke. — Eine Fläche von 951·3 m^2 wurde vom Territorium des Heu- und Strohmarktes abgetrennt und gegen Zahlung eines jährlichen Zinses von 1000 K an einen Pächter überlassen. Hiezu sah sich die Gemeinde dadurch veranlaßt, daß zwischen der Matzleinsdorferstraße und der Ramperstorffergasse ein Fahrweg hergestellt wurde, zu welchem ein Teil des Grundes des Pächters benötigt wurde.

Die zwischen der Grenze des alten Kärntnertormarktes, der Wiedener Hauptstraße und dem nunmehrigen Zuge der Wienstraße gelegene Fläche des Kärntnertormarktes wurde als Aufstellungsplatz für Marktfuhrwerke bestimmt und mittelst Barrierestöcken abgegrenzt.

Markt am Eugenplatze im X. Bezirke. — Die am Markte am Eugenplatze befindliche Brückenwage wurde repariert und nachgeeicht.

Markt im XIV. Bezirke. — Das für die Erweiterung des Waghauses vom Stadtbauamte verfaßte Projekt im Kostenbetrage von 7496 K wurde vom Stadtrate genehmigt. Zur Ausführung gelangt das Projekt im Jahre 1903. Eine Brückenwage auf diesem Markte wurde repariert und wieder geeicht.

Markt in der Brunnengasse im XVI. Bezirke. — Die im Hause Nr. 50 Brunnengasse befindlichen Lokalitäten der Marktamtsaufsicht mußten geräumt werden. An ihrer Stelle wurden Parterrelokalitäten im Hause Dettergasse Nr. 10 und Schelhammergasse Nr. 9 gemietet.

Markt auf dem Yppenplatze im XVI. Bezirke. — Da das auf diesem Markte befindliche Waghaus nur einen geringen Fassungsraum besitzt, mußte an die Schaffung eines Raumes zur Unterbringung der zum Verleihen an die Marktparteien bestimmten Dezimalwagen gedacht werden. Die Verhandlungen hierüber werden im folgenden Jahre fortgesetzt.

Markt in der Gatterburggasse im XIX. Bezirke. — Die auf dem Markte befindliche Brückenwage wurde einer Reparatur und neuerlichen Eichung unterzogen.

Zu bemerken ist noch hinsichtlich der Märkte im allgemeinen, daß zur Beseitigung der Übelstände, die sich durch das Vorhandensein der vielen Marktabfälle ꝛc. ergeben, die Anschaffung von 76 Koprophoren nach dem Systeme A. Hartwich genehmigt wurde. Später wurden diese Koprophoren um 30 Stück vermehrt und deren Einrichtung verbessert.

D. Markt- und Lebensmittelpolizei.

Von der Magistrats-Abteilung für Markt- und Approvisionierungswesen und von den magistratischen Bezirksämtern wurden wegen Übertretung der marktpolizeilichen Vorschriften im Berichtsjahre in 783 Fällen Strafamtshandlungen gepflogen.

E. Landeskultur-Angelegenheiten.

Flurenpolizei. — Zum Schutze der Fluren in den Bezirken X—XIII und XVI—XIX waren 28 Flurwächter bestellt, und zwar je 2 für den X., XI., XII. und XVII. Bezirk, 3 für den XVIII. Bezirk, 4 für den XVI. Bezirk, 6 für den XIII. Bezirk und 7 für den XIX. Bezirk. Für die Bezirke X und XVII wurde die Zahl der Flurwächter vom 1. Juli an auf 3 erhöht und für den XIII. Bezirk wurde vom 1. August an für die Dauer des Baues des neuen Versorgungshauses ein 7. Flurwächter bestellt.

Die Ausgaben an Taglohn, Montur und Ausrüstungsstücken, ferner für die Instandhaltung der Flurenwächterhütten und die Anschaffung von Legitimationsbüchern betrugen 18.576 K.

Subventionierung landwirtschaftlicher Vereine. — Dem Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues (Krems), dem Obst- und Weinbauvereine Kahlenbergerdorf, dem Weinbauverein Grinzing, dem Weinbauverein für den XVIII. Bezirk, dem VII. österreichischen Weinbaukongresse in Krems, dem Zentralvereine für Bienenzucht in Österreich, dem landwirtschaftlichen Kasino in Heiligenstadt, endlich dem Weinbauvereine in Unter- und Ober-Sievering wurden insgesamt Subventionen bis zum Betrage von 3800 K bewilligt. Dem Weinbauvereine des XVIII. Bezirkes wurde eine städtische Grundparzelle im XVIII. Bezirke (Pötzleinsdorf) von 56 a zur Errichtung eines Versuchsweingartens mit amerikanischen Reben gegen Entrichtung eines bloßen Anerkennungszinses von 10 K jährlich auf die Dauer von 10 Jahren überlassen.